

Infoblatt zum Thema

Versicherungen, die Sie nicht brauchen

Der Bund der Versicherten e. V. (BdV) setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 1982 dafür ein, Verbraucherrechte gegenüber Politik, Staat und Versicherungslobby zu vertreten. Er ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und mit seinen rund 45.000 Mitgliedern eine der wichtigsten verbraucherpolitischen Organisationen Deutschlands. Der BdV finanziert sich über die Beiträge seiner Mitglieder und erhält keine öffentlichen Zuwendungen. So kann er sich überparteilich und unabhängig von politischer Einflussnahme als Interessenvertreter für Versicherte einsetzen.

Der BdV ► **informiert Verbraucher*innen** zu privaten Versicherungen und Altersvorsorge-Themen.

► **setzt sich für Versicherte ein** – aktiv auf politischer Ebene und offensiv über Verbandsklagen.

► **unterstützt seine Mitglieder** bei Fragen zu ihren privaten Versicherungsverträgen und bietet ihnen die Möglichkeit, bestimmte private Risiken über Gruppenversicherungen und Gruppenrahmenverträge abzusichern.

In diesem Infoblatt finden Sie ein Ranking der zehn ungeeignetsten privaten Versicherungen:

1. **Glasbruchversicherung – Platz 10**
2. **„Kleinst-Versicherungen“ wie Brillen-, Ticket- und Sportgeräteversicherung – Platz 9**
3. **Krankenhaustagegeldversicherung – Platz 8**
4. **Reisegepäckversicherung – Platz 7**
5. **Elektronikversicherungen wie „Handy“- und „Smartphone“-, Haushaltsgeräte- und Garantiversicherung – Platz 6**
6. **Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr – Platz 5**
7. **Restschuldversicherung – Platz 4**
8. **Ausbildungsversicherung – Platz 3**
9. **Sterbegeldversicherung – Platz 2**

10. Kapitalbildende Versicherungen (Kapitallebensversicherung, private Rentenversicherung und „Fondspolizen“ sowie Riester- und Rürup-Rentenversicherungen) – Platz 1

Der Einfallsreichtum der Produktentwickler auf Seiten der Versicherer ist vielfältig. Viele Versicherungsprodukte werden v. a. zur Gewinnmaximierung des Versicherungsunternehmens entwickelt und nicht zum Nutzen der Verbraucherinnen und Verbraucher.

1. Glasbruchversicherung – Platz 10

Die finanzielle Belastung für die Reparatur einer einzelnen zerbrochenen Glasscheibe führt nicht in den finanziellen Ruin. Deshalb braucht man keine Glasbruchversicherung. Deren Prämie ist im Verhältnis zu möglichen Schadenhöhen zu hoch. Löhnen kann sie sich allenfalls für Personen, die einen Wintergarten oder eine sehr teure und großflächige Spezialverglasung haben.

2. „Kleinst-Versicherungen“ wie Brillen-, Ticket- und Sportgeräteversicherung – Platz 9

„Kleinst-Versicherungen“ wie die nachfolgenden Versicherungen sichern kein Risiko ab, das den Lebensstandard gefährdet und bieten zudem kein angemessenes Prämien-Leistungsverhältnis:

Die reine **Brillenversicherung** ersetzt nicht jeglichen Kostenaufwand. Eine neue Brille gibt es z. B. nur dann, wenn die aktuelle Brille mindestens zwei Jahre alt ist oder eine Sehstärkenänderung von mindestens +/- 0,5 Dioptrien vorliegt. Oder es erfolgt eine Kostenerstattung in deutlich begrenzter Höhe z. B. nur bis zu 300 Euro. Wer eine besondere Fassung oder höherwertige Gläser wünscht, muss höhere Zuzahlungen leisten.

Die **Ticketversicherung** für Karten u. a. zu Konzerten und Sportveranstaltungen greift nur bei schwerwiegenden Vorfällen wie schweren Unfallverletzungen, unerwartet schweren Erkrankungen oder erheblichen Schäden am Eigentum z. B. durch Brand.

Eine spezielle **Sportgeräteversicherung** ist grundsätzlich keine Überlegung wert, wenn der Verlust über die Hausratversicherung, auch im Rahmen der Außenversicherung (insb. gegen Brand, Einbruchdiebstahl, Sturm, Hagel und Leitungswasser), abgedeckt ist.

3. Krankenhaustagegeldversicherung – Platz 8

Ob die Krankenhaustagegeldversicherung die finanzielle Grundlage für die gesetzliche Zuzahlung, das tägliche Obst, den Besuch der Familie im Krankenhaus oder das Fernsehgerät bildet, ist mehr als fraglich. Mit solchen und ähnlichen Argumenten werben jedenfalls Versicherer für diese Verträge. Hier wird in keiner Weise ein Schaden abgesichert, der den Lebensstandard gefährdet.

4. Reisegepäckversicherung – Platz 7

Wer hat schon das Gepäck auf Reisen immer in der Hand oder zwischen die Beine geklemmt? Das müsste man aber, damit der Versicherer sicher zahlt. Denn bei grob fahrlässigem Verhalten im Umgang mit dem Reisegepäck zahlt der Versicherer nur anteilig oder gar nicht. Zudem sind Wertsachen o. ä. nur unzureichend mitversichert. Hinzu kommt, dass gegen bestimmte Gefahren das Gepäck ohnehin in der Hausratversicherung versichert ist.

5. Elektronikversicherungen wie „Handy“- und „Smartphone“- , Haushaltsgeräte- und Garantiever sicherung – Platz 6

Wenn das Handy defekt ist oder man verliert es, treibt das einen nicht in den finanziellen Ruin. Die versicherte Leistung, dürfte sich nicht rechnen, denn entschädigt wird nur der Zeitwert des Handys. Obendrein muss man eine Selbstbeteiligung zahlen. Zudem lassen sich meist nur Neugeräte innerhalb von drei Monaten ab Kaufdatum versichern.

Das Gleiche gilt für die **Haushaltsgeräteversicherung** und die **„Garantieverlängerung“** bei Elektrogeräten, wenn z. B. ein Geschirrspüler oder Fernseher beschädigt wird. Bei Totalschäden und Diebstahl sehen viele dieser Versicherungen als Ersatz nur ein „gleichwertiges“ Gerät vor oder eine Geldleistung in Höhe des Zeitwerts des alten Geräts. Viele Angebote sind zudem – im Verhältnis zur versicherten Leistung – teuer und sehen Einschränkungen wie fehlenden Schutz bei Verschleiß oder Diebstahl vor.

6. Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr – Platz 5

Diese Police ist ein „Nullsummenspiel“: Sie funktioniert wie eine Kapitallebensversicherung – nur einen Teil der Prämie legt der Versicherer an. Sie zahlt sich keineswegs aus: Bei Ablauf erhält man den Betrag zurück, den man vorher zusätzlich zum Unfallversicherungsschutz einbezahlt hat – und zwar nur sehr mäßig verzinst. Gravierend ist auch: Die Versicherungsleistungen für den Unfallschutz sind meistens nicht ausreichend.

7. Restschuldversicherung – Platz 4

Ob die Restschuldversicherung bei den vereinbarten Ereignissen überhaupt leistet, ist wegen umfangreicher Ausschlussklauseln und Wartezeiten häufig fraglich – z. B. wenn die Vertragslaufzeit bei einem Leasingvertrag kürzer ist als die Wartezeit. Sie zahlt u. a. nur bei vorher nicht bekannten Erkrankungen, für begrenzte Zeiträume, bis zu einer erreichten Obergrenze oder bei Arbeitslosigkeit nur nach unbefristeten Arbeitsverträgen. Zudem sind die Beiträge so hoch, dass sie in keinem wirtschaftlich sinnvollen Verhältnis zur versicherten Leistung stehen.

8. Ausbildungsversicherung – Platz 3

Ausbildungsversicherungen sind kapitalbildende Lebensversicherungen, die teuer, unrentabel und unflexibel sind. Sie sind zur Vermögensbildung ungeeignet. Wenn Eltern oder Großeltern für ihre Kinder oder ihre Enkelkinder Geld anlegen möchten, damit diese es zum Ausbildungs- oder Studienbeginn zur Verfügung haben, sollten sie es selbst anlegen – z. B. in einem ETF-Sparplan.

9. Sterbegeldversicherung – Platz 2

Die Sterbegeldversicherung ist eine geldaufzehrende Kapitallebensversicherung. Wer sie abschließt, zahlt bei langer Laufzeit am Ende häufig mehr ein als die Hinterbliebenen herausbekommen. Wer seine Angehörigen entlasten möchte, für den ist eine rechtzeitige Geldanlage die bessere Alternative.

10. Kapitalbildende Versicherungen (Kapitallebensversicherung, private Rentenversicherung und „Fondspolices“ sowie Riester- und Rürup-Rentenversicherungen) – Platz 1

Alle kapitalbildenden Versicherungen sind weder zur Altersvorsorge noch zur Vermögensbildung geeignet. Niedrigzinsen, intransparente (und oftmals überteuerte) Kostenstrukturen sowie – bei Rentenversicherungen – überzogene Langlebigkeitsannahmen haben zur Folge, dass die versicherten („garantierten“) Leistungen nicht einmal der Summe der eingezahlten Prämien entsprechen.

Für Fragen rund um private Versicherungen, Altersvorsorge und die BdV-Mitgliedschaft:

Bund der Versicherten e. V.
Gasstr. 18 – Haus 4
22761 Hamburg

Telefon: +49 40 – 357 37 30 0 (für Mitglieder)
Telefon: +49 40 – 357 37 30 98 (für Nichtmitglieder)
Fax: +49 40 – 357 37 30 99
E-Mail: info@bunddersicherten.de
Internet: www.bunddersicherten.de

Vereinssitz: Hamburg
Amtsgericht Hamburg, VR 23888
Vorstand: Axel Kleinlein (Sprecher), Stephen Rehmke